

Unter den Fahnen
des Hohenzollernischen Jäger-Regiments Nr. 40
im Kriege 1870-71

12. Liebe Stände.
„Mein Major, ich bin von einem
Schwabenfelden. Nehmen Sie
das von Ihnen folgende Brief; der
Major mag Sie mit es zu befehlen zu
sein.“
„Hiermit war dem ersten Bataillon
10. das am 3. Januar 1871 dem unter
dem Namen Albrecht Bataillon ge-
gen den Feinde in die Hände ange-
nommen. Zuerst wurde es in die
Schlacht von Wagram gebracht. Es
war das zweite in der Schlacht von
Graz lag der Feind über der
Leicht gewacht, mit Schreien
bedeckten die Fahnen. In der Nacht
habe es hier gesehen. Sie war
Schwabenfelden nicht zu weit, um
in einem unterirdischen Tunnel im
Schloß des Fürsten Hofen in Ma-
nchester mit einem Hand unter
nicht herauszubringen.
„Dort hatten wir uns gestern abend
begegnet in die einzige schöne Bei-
ten um den Ort angesetzt, recht
recht lange in den angelegten Nahe-
tag hinein zu schlafen. Es kam an-
ders, statt Freitag ein schwerer
Gesichtstag. In der Handlung:
Gegen die Bataillon, nordöstlich
von Amiens, in der Zeit heute früh,
wie uns beim Anmarsch der man-
nenhafter fehte, fertig gekämpft
wurde. Die Kaiser Division war
durch den Angriff sehr überlegener
Karte stellenweise sogar zum Rück-
zug gezwungen worden, die Kaiser
Division schloß mit ihren Hauptkräf-
ten die Festung Peronne ein; wir
40er waren wie gewöhnlich dort,
wo es galt, Stankien aus dem Feuer
zu holen.
Mit einem Ingrimmen: „Neh-
men Sie das Dorf — gut gesagt —“
und dem Ruf: „Steinader, Gal-
lopp!“ jagte mein Kommandeur,
nachdem er das Bataillon in Krid-
lung des Kirchturmes des mit un-
denklich furchtbaren Schwere in Marsch
gesetzt hatte, auf unser Ziel los, der
Truppe voraus, die bis dahin wohl
noch zwanzig Minuten brauchte.
Es trat sich geradezu scheußlich auf
der getroffenen Stoppel, die Pferde
stolpern, glitten aus — allein was
lag jetzt an Pferdefleisch! Recht galt
es schnell heran an unser Angriffs-
objekt, um zu erkunden, wie es dort
ausah.
„Es hielte sich das als ein großes,
massig gebautes Dorf, dessen Um-
fassung eine manns hohe Mauer bil-
dete, die nicht erkennen ließ, was
im Dorf selbst vorging. Das war
einem schweren Komplex entgegen-
gingen, war uns nicht zweifelhaft;
dem schon in Vorreihen sahen wir
feindliche Abteilungen von links her
uns Dorf einenden, in dem es schon
mächtig knallte. Als wir noch un-
gefähr 300 Meter ab waren, kamen
einzelne Truppchen 68er langham
aus dem Dorf heraus. Sie hatten,
wie ihr meinem Kommandeur be-
kannter Führer, Leutnant Jansen,
meldete, einem übermächtigen An-
griff weichen müssen; ich bemerkte,
dass sie sich in unsern vorgehenden
Bataillon nachher wieder anschloß
jen.
Es stimmte: nicht lange dauerte
es, und auch uns piffen die Kugeln
um die Ohren, schlugen auf den
hartgetroffenen Boden auf, prallten
ab und setzten zischend und furend
ihren Weg fort. Aber es ging gut.
Wir erreichten zwei ungefähr hun-
dert Meter vor dem Dorf stehende
Strohstüber; die Handpferde unter
Führung meines Frings, der auch
in dieser feierlichen Lage nach be-
rühmten Müttern keine kurze Stimm-
melweise nicht ausgeben ließ, er-
schienen im Galopp.
„Abhuten! Die Pferde bleiben
hier und geben bei Todesstrafe nicht
fort, bis ich Befehl schicke. Ich ge-
he mit dem Adjutanten ins Dorf...
Major — der Wunsch des Herrn
Majors — „meinen Revolver!“
Den im Galopp mittlerweile eben-
falls vorgekommenen Kompanie-
chef wurde befohlen: „Zweite
und dritte Kompanie gehen zum
Angriff ins Dorf vor, erste und vier-
te bleiben in dem vor dem Dorf
liegenden Hohlweg zur Verfügung.“
„Unheil, du bist nun losgelassen!
Also hinein ins Dorf! Das Feuer,

das uns einfiel, erinnerte mich
lebhaft in seiner Bestigkeit an das,
welches ich am 16. August vom
Feinde her über mich hatte
erfahren lassen; nur war es zu un-
terem Hohlweg gelehrt. So
lachten wir zueinander und an
die Seiten und in die Zwischgärten,
Alles, da kam's zum Boden. Der
Major am einzelnen Häuser — mit
einer schönen Befehl — begann.
„Ich ganz eigentümliches Gefühl
ermittelte sich. Das Dorf lag zur
Rechten wie angestrichelt da, vor
Feinde sah man gar nichts; es war
hier mal ein Schlag, da mal einer,
sogar rollendes Feuer entstand, wie
im reinen Felde. Es wurde nicht
viel geschossen, denn weder Anrei-
ter noch Verteidiger hatten jeht,
nichts sichtbare Ziele. Unsere Leute
suchten gewöhnlich auf eigene
Haut, da jede Leistung in dem Dun-
selgewirr sofort aufhörte. Die Offi-
ziere ergreifen ein Gewehr und be-
schäftigten sich am Gesicht. Man
parierte sich vorichtig in der Ge-
wöhnheit, von einem zunächst unsicht-
baren Feinde beobachtet zu werden,
an den Häusern entlang, die nicht
Krieger an Krieger standen, sondern
durch Gärten oder kleine Durchgän-
ge getrennt waren, konnte sich an
den Seiten nieder, machte sich mög-
lichst klein und lauerte schüchtern
auf Ziele, die in den als besetzt er-
kannten Häusern sich baten.
Diese lagen für den ersten Mal
ganz friedlich da, die Türen waren
fest verschlossen, die Franzosen hat-
ten sich meist in den ersten Stock zu-
rückgezogen; ab und zu tauchte ein
Kopf in der Fensteröffnung auf, —
ein Blick, ein Knall, dem oft ein
lauter Ausschrei des Betroffenen
folgte — und der Fensterhaken
lag wieder leer da. Nur wirklich
gut gezielte, schnell abgegebene
Schüsse konnten, wie leicht verständ-
lich, in dieser Lage Treffer geben.
Es waren alles „Echnappschüsse“,
wie der Soldat dies nennt, von un-
ten nach oben, von oben nach unten
auf nahe Entfernungen; trat man
nicht das angesprochene Ziel, war
die Stange verloren. So waren die
Verluste zwar nicht sehr groß, allein
meist durch schwere Stopfschüsse ver-
ursacht.
Mein Major, Freiherr v. Rosen,
ein wahrer Ritter ohne Furcht und
Zabel, der das Gefühl der persön-
lichen Gefahr überhaupt nicht zu ten-
nen schien, hatte an einer Straßen-
kreuzung, Revolver in der Faust,
hinter einem Hause Aufstellung ge-
nommen, hinter dem wir heraus-
lugten, um zu sehen, wie die Sache
verliefe. Es ging sehr langsam vor-
wärts; schwieg es eine Weile lang voll-
ständig aus einem Hause und gingen
unsere Leute in der Annahme, die
Besatzung sei erledigt, weiter vor,
frachte es nicht selten aus ihm in
den Rücken des Angreifers. Allein
man machte doch Fortschritte; wir
schienen besser zu schießen als der
Gegner. Uelhaft war das Gefühl
der Unheimlichkeit: man sah nichts
ahd doch piffen einem alle Minuten
eine Kugel, von unsichtbarer Hand
verendet, dicht am Kopf vorbei —
über einem, neben einem schlug sie
sich in der Wand platt und bespritzte
einen mit Splintern. Und das mußte
man untätig, stundenlang über
sich ergehen lassen.
Uebhaft wurde das Feuer immer,
wenn jemand die Straße über-
sprang; wie auf Kommando knallte
es dann an allen Ecken. Ich gab
nicht mehr viel für mein Leben, als
ich zurückgeschickt wurde, um Befehl
an die andere Kompanie zu über-
bringen; der Tod lauerte wirk-
lich an jedem Haus auf einen. Auch
ist es keine angenehme Empfin-
dung, wenn man sieht, wie auf ei-
nem Wege, den man nehmen muß,
Tote liegen, Verwundete sich krüm-
men. Allein es half nichts.
Gewiß, an alles gewöhnt sich der
Mensch, auch an eine fortwährende
Todesgefahr; allein meiner Erfah-
rung nach sehr langsam und sehr
ungern. Ich hatte immer so das
Gefühl, als ob ich siebete und als
ob ich einen Stein im Magen hätte.
Goethe schreibt sehr richtig in seiner
Campagne in Frankreich über diese

Spätjahrs - Waren!

Unsere Herbst- und Winter-Waren
sind jetzt alle angekommen.
Schuhe und Stiefeln,
auch eine sehr gute Auswahl in
Hüten und Kappen.
Wir haben immer an Hand eine gute Auswahl in
Groceries, Hardware, Maschinerien
und auch alles Uebrige für den gewöhnlichen Hausbedarf.
Wir haben wie mehrere gute Farmen zu anneh-
barem Preise zu verkaufen.
Um geneigten Zuspruch bitten
Henry Brunning.
Muenster, Sask.

Calgary Lager Bier

gebraut von einem kenntnisreichen Braumeister,
hergestellt aus echten Hopfen und Gerstenmalz.
THE CALGARY BREWING AND MALTING CO. Ltd.
CALGARY, ALBERTA.
Agent: A. J. BORGET, HUMBOLDT, SASK.

Canadas Packetpost - System.

Vielleicht sind die Wege schlecht, oder es stürmt, oder Sie sind zu
beschäftigt um zur Stadt zu gehen.
Diese Dinge sollten Sie nicht beeinflussen. Sie können dessen ungeachtet Ihre
Geschäfte in dem Reich Eaden treiben. Sie brauchen Ihr Haus gar nicht ver-
lassen. Alles was nötig ist, ist, daß Sie uns eine Postkarte schreiben oder uns
telefonisch anrufen und wir senden Ihnen, was Sie wollen, durch Packetpost.
Dies bringt den Reich Eaden ganz nahe vor Ihre Tür — macht ihn für Sie
mehr denn je zu dem besten und geeignetsten Geschäftsort.
G. R. WATSON, HUMBOLDT, SASK.
Apotheker The Rexall Schreibmaterialien

Großartige Offerte!

Solange der Vorrat reicht
wird der „St. Peters Bote“
jedem, der den Namen eines neuen, auf ein ganzes Jahr voraus-
zahlenden Abonnement, zugleich mit dessen Abonnementgeld ein-
schickt, einen

Prachtvollen
Kriegs-Atlas

frei per Post zuzufinden.

Dieser Atlas ist 11x15 Zoll groß und enthält lauter prach-
tvolle farbige Karten, die sich mit den besten Karten der teuersten
Atlanten vollauf messen können.

- Folgende Karten sind doppelseitig (15 x 22 Zoll groß)
- 1. Europa (mit Bezeichnung aller größeren Festungen),
 - 2. Rußland.
 - 3. Oesterreich-Ungarn.
 - 4. Die Balkan-Halbinsel.
 - 5. Frankreich.
 - 6. Deutschland.

- Folgende Karten sind gansseitig (11x15 Zoll):
- 7. Die Erde (nach Mercator).
 - 8. Ost-Asien (mit Japan, Siam, China usw.)

- Außerdem enthält dieser Atlas farbige Karten von:
- 9. Der Schweiz.
 - 10. Holland und Belgien.
 - 11. Spanien und Portugal.
 - 12. Griechenland.
 - 13. England.
 - 14. Island.
 - 15. Skandinavien (Dänemark, Schweden, Norwegen).
 - 16. Italien.

so daß alle Länder, die in Verbindung mit dem jetzigen Weltkrieg
genannt werden, in diesem Atlas vertreten sind.

Endlich finden sich in dem Atlas noch eine Reihe von kleineren
Nebenarten und mehrere Seiten von Angaben über das stehende Heer
(ohne Landwehr und Landsturm), Flottenstärke und Luftschiff-Flotten
der verschiedenen Länder.

Dieser Atlas ist das Beste, was in dieser Hinsicht überhaupt bisher erschien,
und jeder Leser des „St. Peters Bote“, der sich über den jetzt tobenden Weltkrieg
auf dem Laufenden halten will, sollte sich diesen herrlichen Atlas sogleich sichern.
Derselbe ist **vollständig frei** für jeden, der uns den Namen eines
neuen Abonnement mit dem vollen Abonnementgeld desselben für ein ganzes Jahr
einschickt.

Wir sind auch bereit, diesen Atlas portofrei an Abonnenten zu senden,
wenn sie ein Jahr für die Zeitung vorausbezahlen und 25 Cents extra beilegen.
An Nicht-Abonnenten verkaufen wir diesen Atlas zu 50 Cts. portofrei.
Man adressiere: **St. Peters Bote,**
Muenster, Sask., Canada.

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu
mehreren billigen Preisen

gute kath. Bücher und Bilder

nur 25 Cents.

- Prämie No. 1. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebet-
buch für Katholiken aller Stände. 320 Seiten Feinformat Leder-
band mit Goldprägung und feinem Goldschnitt. Retail Preis 50.
Prämie No. 2. Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als
Geschenk für Erisommunikanten geeignet, in weissen Einband
band mit feinem Goldschnitt und Schloß. Retail Preis 60 Cts.
Prämie No. 3. Zwei prachtvolle Farbendruckbilder. Der
Jesus und der Maria jedes 15 1/2 x 20 1/2 Zoll groß, sorgfältig
verpackt und portofrei. Retail-Preis 60 Cts.
Prämie No. 4. Key of Heaven. Eines der besten englischen
Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nicht-katholische
Freunde. Gebunden in schwarz geprägtem braunem Leder mit
Goldprägung, Runden u. Reingoldschnitt. Retailpreis 60 Cts.

nur 50 Cents.

- Prämie No. 5. Der geheiligte Tag, ein prächtiges Gebet-
buch in feinstem weissen Lederband mit Gold- und Feingoldprägung,
Runden und Reingoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Ge-
schenk für Erisommunikanten oder Brautleute.
Prämie No. 6. Legende der Heiligen von P. Wilh. Amer.
Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern geziert.
Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindprägung.
Sollte in keinem Hause fehlen.
Prämie No. 7. Gebetbuch in feinstem Celluloid Einband mit
Goldschnitt und Schloß, passend für Erisommunikanten-Geschenk.
Prämie No. 8. Rosenkranz aus feinstem, echter Perlmutter
mit Perlmutterkreuz. Ein prächtiges Geschenk für Erisommunikanten
und Brautleute. Derselben sind nicht gezeichnet.
Auf Wunsch können dieselben vor dem Verschicken gewaschen und mit
den päpstlichen Ablässen, sowie mit dem Kreuzherrenablass ver-
sehen werden.
Prämie No. 9. Vater ich rufe Dich! Gebetbuch mit großem
Druck, 416 Seiten, Lederband, biegsam, Goldbrosch., Feingoldschnitt.

Das folgende prächtige Buch wird an Abonnenten, die auf ein volles
Jahr vorausbezahlen portofrei gesandt gegen Extrazahlung von

nur 75 Cents

Prämie No. 11. Goffines Handpochille mit Text und Aus-
legung aller jonn- und festtäglichen Evangelien sowie den daraus
gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen
Gebetbuch und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält
über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr
solid in Halbleder mit feiner Prägung gebunden.

Das folgende prächtige Gebetbuch wird an Abonnenten, welche
auf ein volles Jahr vorausbezahlen, portofrei gesandt gegen Ex-
trazahlung von

nur einem Dollar

Prämie No. 12. Goffine, Explanations of the Epistles and
Gospels for the Sundays Holydays and Festivals. Vor-
zügliche Ausgabe der Goffine in englischer Sprache, auf bestem
Papier gedruckt mit vielen Bildern. Ueber 1000 Seiten. Solid in
geprägter Leinwand gebunden.

Bei Einbindung des Abonnementes mit dem Extrabetrage gebe man
die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbe-
zahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns
den Extrabtrag zusenden. Solche, deren Abonnement nur für einen
Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag ein-
senden um das Abonnement auf ein volles Jahr im voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges
gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß
für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden
Extrazahlungen machen.

Die Abnehmer werden portofrei zugesandt.
Man adressiere

St. Peters Bote, Münster, Sask.

Letterheads Envelopes

Die Druckerei des „St. Peters Bote“
empfiehlt sich

zur Herstellung aller Arten von
Druckarbeiten

für den Geschäfts- und Privatgebrauch,
in deutscher, französ. und engl. Sprache,
in schöner, geschmackvoller Ausführung.

Schnelle Lieferung :: :: Billige Preise

Circulars Posters